

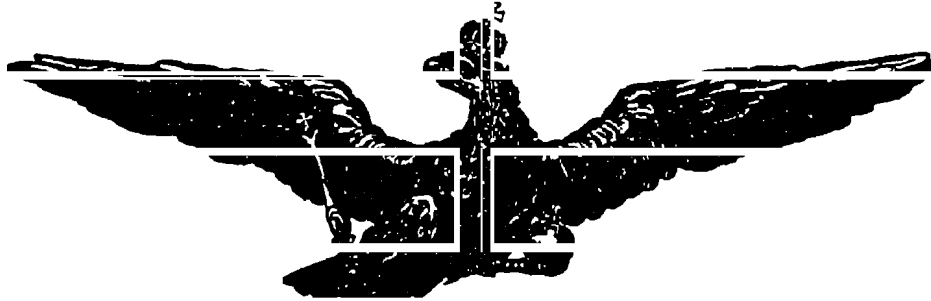
Weltomer Kreisblatt.

Ercheint

Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends.

Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg.
pro Quartal.

Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.



Inserate

werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

N^o. 103.

Berlin, den 16. Dezember 1884.

29. Jahrg

A m t l i c h e s.

Berlin, den 15. Dezember 1884.

Diejenigen Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises, welche mit Einreichung der Klassensteuer-Berichtungsarbeiten pro 1885/86 noch im Rückstande sind, erlaube ich unter Hinweis auf meine Kreisblatts-Bekanntmachung vom 11. Oktober d. J. — Nr. 83 —, dieselben nunmehr umgehend hierher einzusenden zu wollen.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bestätigt und vereidigt worden.
Der Anbauer Hermann Schildeisen zu Egsdorf, als Schöffe der Gemeinde Egsdorf,
der Anbauer Friedrich Wilke zu Groß-Körbis als Schöffe der Gemeinde Groß-Körbis,
der Anbauer Rudolf Gärtner zu Neuenhof b. L. als Schöffe der Gemeinde Neuenhof, und
der Maurer und ehemalige Unteroffizier Schneider zu Nixdorf als Amtsdienner des Amtsbezirks Nixdorf.

R i c h t a m t l i c h e s.

In der Bundesrathssitzung vom Donnerstag wurden der Gesetzentwurf über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung in zweiter Lesung und der Bericht der Ausschüsse für Eisenbahnen, Post- und Telegraphenwesen, für Justiz- und Rechnungswesen über den Entwurf eines Postsparkassengesetzes in erster Lesung angenommen.

„Reichs-Geetzblatt“ und „Reichs-Anzeiger“ publiziren das Gesetz vom 8. Dezember 1884, wodurch der § 100e des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung vom 18. Juli 1881, dahin ergänzt wird, daß nach dem zweiten Absätze von Nr. 2 eingefügt wird:

3. daß Arbeitgeber der unter Nr. 1 bezeichneten Art von einem bestimmten Zeitpunkte an Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

Der Abg. Bohren hat mit Unterstützung der Reichspartei einen Gesetzentwurf beim Reichstage eingebracht, der bezweckt, dem § 136 der Gewerbeordnung folgende ergänzende Bestimmung (als Absatz 4) hinzuzufügen:

Weibliche Personen dürfen in Fabriken weder an Sonn- und Festtagen noch zur Nachtzeit zwischen 8½ Uhr Abends und 5½ Uhr Morgens beschäftigt werden.

S. W. Kriegsschiff „Marie“, 10 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Krotzkius, ist Anfang November cr. in Apia eingetroffen.

Die der Fahne der alten Fortschrittspartei treu gebliebenen Politiker: Lengmann, Philipp und Dr. Wendt (Hamburg) haben einen Aufruf zur Bildung einer demokratischen Partei erlassen. Als Grund wird angeführt, daß dem „Drängen nach rechts“ innerhalb der deutsch-freisinnigen Partei ein Ziel gesetzt werden müsse. Fast in allen Punkten stimmen die Postulate dieses Aufrufes mit dem Programm der deutsch-freisinnigen Partei überein; nur hin und wieder tritt eine schärfere Fassung hervor. Neu ist folgendes: Anbahnung einer allgemeinen Abrüstung, Abschaffung des Instituts der Einjährig-Freiwilligen, Revision der Strafrechtsgebung und der Straßprozeßordnung auf demokratischer Grundlage, u. a. die Einführung der Schwurgerichte für politische und Verbrechen, Trennung der Kirche vom Staat, der Schule von der Kirche, ein thatkräftiges Eintreten der Gesetzgebung zur Versorgung der ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen Arbeiter auf Grund der Selbsthilfe.

Dem Herrn Reichskanzler ist seitens des Vorstandes des Kreiswalder landwirtschaftlichen Vereins folgende Petition zugegangen:

„Durchdrungen von der festen Ueberzeugung, daß so niedrige Getreidepreise, wie sie seit Monaten herrschen, ein nationales Unglück für Deutschland sind, indem nicht nur die Landwirthe in ihrer Mehrzahl bei längerer Fortdauer so schlechter Konjunktur ihrem sicheren Untergange entgegengehen, sondern auch eine große Anzahl anderer Produktivgewerbe, die im Wesentlichen auf den Konsum der Landwirthe angewiesen sind, in deren finanziellen Ruin mit hineingezogen werden, erlauben sich die Unterzeichneten ganz gehorsamt zu bitten:

Suer Durchlaucht wolle bei der deutschen Reichsregierung vorstellig werden, daß die Zölle auf Getreide und Getreidefrüchte, gegenüber dem russischen und transatlantischen Import, von einer Mark auf drei Mark für den Doppelcentner erhöht werden.“

Seitens mehrerer Bauern im Kreise Gelnhausen ist an den Herrn Reichskanzler eine Petition gerichtet worden, in welcher um Erhöhung des Getreidezolles, sowie um Einführung von Brot- und Fleischtagen und eines gleich hohen Stempels beim Verkauf von Immobilien und Mobilien gebeten wird. Unter Berufung auf den alten Spruch: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“ weisen die Petenten nach, daß eine Unterstüzung der darniederliegenden Landwirtschaft im allgemeinen Interesse des Landes geboten sei. An die Schilderung der traurigen Lage, in welcher sich die Grundbesitzer zur Zeit befinden, schließt sich folgende Ausführung an:

„Fragen wir aber nun weiter, stehen denn die Preise der wichtigsten Lebensmittel, des Brotes und des Fleisches in einem auch nur annähernd richtigen Verhältnisse zum Werthe der Rohprodukte? Das ist es, was unsere Lage noch drückender macht: die hohen Preise der Lebensmittel üben einen wesentlichen Einfluß auf die Tagelöhne aus, so daß solche den ersteren entsprechend auf eine Höhe gekommen sind, welche die Produktionskosten der Rohprodukte in der Landwirtschaft nicht mehr ertragen können. Aber nicht den Produzenten kommen die in keinem Verhältnisse zu dem Werthe der Rohprodukte stehenden hohen Preise der wichtigsten Lebensmittel, des Fleisches und des Brotes, zu Gute, sondern dem wucherischen Zwischenhandel, der allein aus unserer Nothlage Gewinn zieht.“

Der Ausschuss des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt hielt am Mittwoch Abend unter Vorsitz des Dr. v. Bunsen im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab, der u. A. auch der japanische Gesandte Aoki, sowie eine Anzahl Abgeordneter beizuhöhen. Bezüglich des Berliner Nordkanals konnte Herr Ingenieur Schulze mittheilen, daß er die Pläne bereits dem Staatsministerium mit dem Gesuchen überreicht habe, ihm behufs Durchführung des Projektes die Bildung einer Aktiengesellschaft zu gestatten. Eine prinzipielle Entscheidung ist hierauf noch nicht eingegangen. Ingenieur Ged. Münster berichtete sodann über die vorbereitenden Schritte zur Veranstaltung eines „Ersten internationalen Kongresses für Binnenschiffahrt“, der in Verbindung mit einer Ausstellung in der Zeit vom 1. bis 13. Juni n. J. in Brüssel stattfinden soll. Die Ausstellung soll Pläne von Kanälen, Flußkorrekturen, Zeichnungen und Modelle von Schleusen, Wehren u. dergl. enthalten. Im Anschluß an den Kongreß ist eine große Anzahl Exkursionen geplant, die sich über das ganze belgisch-holländische und einen Theil des französischen Wasserstraßennetzes erstrecken sollen. — In der Debatte trat man allseitig der Ansicht bei, daß Deutschland auf dem Kongresse vertreten sein müsse.

Die 37. General-Versammlung des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen wurde am Mittwoch Abend im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Prof. Gneist abgehalten. Dem Jahresbericht zufolge trat der Verein mit einem Bestand von 799 Mitgliedern in das abgelaufene Jahr ein, 41 schieben aus, so daß schließlich 758 verblieben, und zwar 108 Behörden und Vereine, 66 Aktiens- und sonstige Industrie-Gesellschaften, 6 permanente Mitglieder, 117 Mitglieder aus Berlin, 283 aus den sonstigen Provinzen des preussischen Staates und 178 persönliche Mitglieder außerhalb Preußens. In Folge einer erneuten Aufforderung haben sich bereits wieder 132 neue Mitglieder, darunter 32 aus Berlin, gemeldet, und gehen noch täglich neue Meldungen ein. Die Einnahmen des Vereins betragen insgesammt 11,497 die Ausgaben dagegen 12,923 M., so daß eine Mehrausgabe von 1,426 M. und zwar wesentlich in Folge der Theilnahme an der Hygiene-Ausstellung entstanden ist, welche aus dem Baarbestande von 1703 M. gedeckt werden konnte. Das Effektenvermögen beträgt unverändert 53,400 M. Die Thätigkeit des Vereins hat sich im Wesentlichen auf die Unterstützung von gemeinnützigen Unternehmen beschränken müssen. Die sozialpolitische Lage war im Allgemeinen einer Vereinsthätigkeit nicht sonderlich günstig, doch glaubt man, daß sich trotz der Bestrebungen des Staats und der Arbeiter selbst auch ferner noch eine Thätigkeit des Vereins als notwendig herausstellen werde. Die General-Versammlung nahm sodann die Ergänzungswahlen des Vorstandes vor.

In Münster hielt der Ausschuss des Westdeutschen Fluß- und Kanalvereins eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, Anfang Januar eine Deputation an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten zu entsenden, um das Wiederbringen der Kanalvorlage in der bevorstehenden Kammer-session zu erbitten.

Der französische Justizminister hat angeordnet, daß gegen die Hauptredner in den Anarchisten-Versammlungen die gerichtliche Untersuchung eingeleitet werde. Die Anklage lautet auf Aufreizung zum Haffe, zum Morde und zur Plünderung, und es hat bereits eine Anzahl von Verhaftungen stattgefunden.

Der französische Senat hat die von der Regierung geforderten Kredite für die Kriegführung in Tonkin genehmigt. Der italienische Afrikareisende Gustav Stanchi ist an der abessinischen Grenze ermordet worden.

Zwischen den Vertretern der österreichischen und ungarischen Regierung ist eine Einigung darüber zu Stande gekommen, eine eventuelle Erhöhung der Getreidezölle in Frankreich mit der Erhöhung gewisser Zollsätze des österr.-ungarischen Tarifes zu beantworten.

In Wien hat der Sturm am Mittwoch einen Gesamtschaden von mehreren hunderttausend Gulden angerichtet. Von der Meteorologischen Centralanstalt wird folgendes gemeldet. Der Sturm hatte zu Anfang eine Geschwindigkeit von 5 Km. die sich bis auf die größte Geschwindigkeit von 130 Km. in der Sekunde steigerte. Der Druck, der dabei auf dem Sturm sich entgegenstellende Objekte geübt wurde, betrug 150 Kg. per Quadratmeter. Es war das der zweitgrößte Sturm, der bisher verzeichnet worden ist. Der Orkan warf Droscheln sammt den Verden um, deckte Dächer ab und stürzte Schornsteine um. Auch auf den Kirchhöfen richtete er unter den Bäumen und Grabdenkmälern arge Verwüstungen an. Auf der Elisabethbrücke wurde ein Mann, welcher eine Butte trug, an einen Gasandelaber geschleudert, erlitt am Kopfe eine schwere Verletzung und wurde bewußtlos und blutüberströmt vom Blase weggetragen. Ein ähnlicher Fall ereignete sich auch beim Palais Todesko bei einem alten Manne. Einen Bäcker, der mit seinem gefüllten Korbe die Augartenbrücke passirte, schleuderte der Sturm gegen das eiserne Geländer, während Korb und Gebäck die Reife in die Donau antraten.

Ueber den Unglücksfall auf der Aspang-Bahn sagte der Zugführer u. A. Folgendes aus: „Der Sturm tobte wie ein Wirbel um den Zug herum. Ich fürchtete das Aergste. Plötzlich kamen zwei einzelne Stöße, die man förmlich von der Ferne her gegen den Zug heranbrausen sah, — ich vernahm ein fürchterliches Krachen hinter meinem Rücken — sah, daß der Zug in zwei Theile gespalten sei und — der zweite Theil, mit vier Wagen, stürzte den Damm hinab. Einzelne von diesen Wagen überglugten sich zweimal, bevor sie niederfielen, der Sturm spielte mit ihnen, wie wenn sie aus Wappdedel wären.“ Ein Kondukteur und ein Passagier wurden lebensgefährlich verunndet, die übrigen Passagiere kamen mit leichten Verletzungen davon.

Der Orkan gab nicht nur zu traurigen, sondern auch zu komischen Szenen Anlaß. Auf dem Michaelerplatz sah man, so erzählt die „N. Fr. Pr.“ in aller Morgenfrühe zwei Soldaten im Sturme einen Wettlauf mit zwei Trommeln aufführen; diese waren von einem Kleinen, mit einem Bonny bespannten Militärwagen herabgeschleudert worden und fegelten lustig über die Straße, während das Gefährt mit den übrigen Instrumenten der Kapelle weiter raste, da der Bonny, empört über den unmusikalischen Zwischenfall nicht zum Stehen gebracht werden konnte und sich erst spät entschloß, Halt zu machen. — In der Nähe des Franz-Josephs-Kai standen Morgens ein Redakteur und ein Druckerjunge in heller Verzweiflung. Der Junge jammerte um ein Packet mit Manuscripten für eine Wochenchrift, die ihm der rauhe Sturm entführt hatte. Auch der Redakteur fluchte ob des Mißgeschickes, aber der Sturm pfiff ihm höhnisch die Antwort in die Ohren: „Manuscripte werden nicht zurückgeschickt!“

London. Den wegen der Ermordung des Schiffsjungen Parker zum Tode verurtheilten Seeleuten der Nacht „Mignonette“, Kapitän Thomas Dudley und Steuermann Edwin Stephens, wurde am Mittwoch mitgetheilt, daß sie bis auf weitere Bestimmung der Königin beanagigt worden seien. Wengleich den Verurtheilten die gute Nachricht nicht unerwartet kam, wurden sie doch dadurch augenscheinlich um Vieles erleichtert und drückten unverholen die größte Freude aus.

In Irland nehmen seit Kurzem Agrarverbrechen wieder überhand. In Nord-Kerry wurde das Gehöft eines mißliebigen Pächters in Brand gesteckt, und die Insassen entgingen mit genauer Noth dem Flammentode. In Westmeath wurde ein Ehepaar von einer Bande Vermummter gezwungen, niederzuknien und zu schwören, daß es den Dienst eines im Schwarzen Buche der Landliga stehenden Pächters verlassen würde. Dann wurden mehrere Schüsse über ihre Köpfe abgefeuert, als Zeichen, daß Ungehorsam mit dem Tode bestraft werden würde. In der Grafschaft Cork drangen mehrere Vermummte in das Haus eines Farmers und bemächtigten sich dessen Gewehre und Munition.

Zwischen Teneriffa und Senegal ist ein unterseeisches Kabel gelegt worden, wodurch Senegal mit Europa in direkte telegraphische Verbindung gebracht wird.

Zwischen der Suezkanal Gesellschaft und der ägyptischen Regierung ist ein Vertrag behufs Anlegung eines Fischwasserkanals von Ismailia nach Port Said abgeschlossen worden.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben nunmehr die am 4. November gewählten Wahlmänner die Präsidentenwahl vollzogen. Laut Meldung der „Times“ haben Cleveland und Hendricks 219, Blaine und Logan 182 Stimmen erhalten. Bei der Volksabstimmung wurden 10,046,043 Stimmen abgegeben, davon zu Gunsten Cleverlands 4,913,901, zu Gunsten Blaines 4,847,659, für St. John 150,633 und für General Butler 133,850. Mr. Cleverlands Majorität beträgt also 66,242 Stimmen. Am 4. März bezieht er den Palast in Washington, denn an diesem Tage, Mittags Schlag 12 Uhr, beginnt seine Präsidentschaft.

Aus New-York wird berichtet, daß am Sonnabend vor acht Tagen fünf bewaffnete und verummte Räuber etwa 3 Meilen von Little Rock in Arkansas einen Eisenbahnzug anhielten. Mit ihren Revolvern hielten sie das Bedienungspersonal in Schach und zwangen die 75 Passagiere, ihre Hände emporzuhalten, während sie dieselben, ohne auf Widerstand zu stoßen, ihrer Uhren, Borsen zc. beraubten. Sie erbrachen auch den Cyprer-Geldschrank und entkamen mit Beute im Betrage von 6000 £str., nachdem sie den Passagieren das Versprechen erpreßt, den Zug für die Dauer von 10 Minuten nicht zu verlassen. Der Zug langte um Mitternacht in Little Rock an. Eine Anzahl Männer brach sofort, begleitet von Hunderten, zur Verfolgung der Räuber auf. Der Spürsinn der Hunde führte sie nach Little Rock zurück, wo fünf Personen verhaftet wurden, von denen drei als Mitglieder der Räuberbande erkannt wurden.

Dreitausend Indianer sind dem Hungertode nahe! Unglaublich wie dies klingt, ist es dennoch wahr, und zwar sind es, wie aus Helena, der Hauptstadt des Territoriums, geschrieben wird, 3000 Indianer vom Stamme der Piegan in Montana, welche ohne jede Subsistenzmittel sind. Bekanntlich werden diese Indianerstämme von den Vereinigten Staaten erhalten, aber man behandelt die Eingeborenen schlecht genug, und wenn auch die Regierung selbst nicht der schuldige Theil ist, so sind es deren Beamte, welche die armen Indianer auf das Schamloste betrogen.

Wie aus Panama berichtet wird, hat in mehreren Städten im Innern von Süd-Columbia ein Erdbeben stattgefunden, so stark, wie man es seit Jahren nicht wahrgenommen. Die Kirche von San Pedro und noch ein anderes Gotteshaus in Cali Canea stürzten ein, und mehrere Häuser wurden stark beschädigt.

Reichstags Verhandlungen.

Berlin, 12. Dezember. Der Reichstag, dem die Fortsetzung der diplomatischen Aktenstücke zur Kolonialpolitik zugegangen, setzte die zweite Berathung des Etats der Militärverwaltung fort. Nachdem mehrere Kapitel debattelos genehmigt, knüpfte sich zuerst eine kurze Diskussion an das Kapitel, betreffend den Ankauf von Remontepferden, von dem schließlich einige Titel an die Budgetkommission überwiesen wurden. Eine längere Erörterung knüpfte sich aber im Kapitel 35 (Militär-Erziehungs- und Bildungswesen) an diejenigen Titel, welche die Kadetten-Anstalten betreffen. Die früheren Anfragen resp. Beschwerden über das Manquement in den höheren Pensionsstellen, sowie über die Auswahl der aufzunehmenden Zöglinge kehrten wieder. Man beschloß schließlich, die betreffenden Titel an die Budgetkommission zu überweisen. Nach weiterer unerheblicher Debatte über die anderen Kapitel und Absetzung einer Mehrforderung für die Vorstände der Festungsgefängnisse in Köln und Spandau war der Etat der Militärverwaltung erledigt, — so weit er nicht der Kommission überwiesen. — Beim Etat der Justizverwaltung richteten Abgg. Payer und Hartmann die Anfrage an die Regierung, wie es mit der Revision des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte stehe. Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. von Schelling begreift, daß Abgeordneter Payer mit Rücksicht auf die früheren, überaus geringen Prozeßkosten in Württemberg in dieser Frage immer die Führung übernehme. Aber es sei doch heute schon klar, daß das Reich gut daran gethan, daß es nicht das Württembergische System acceptirte. Gegenwärtig verbiete es aber auch die finanzielle Lage, den Einzelstaaten die Einnahmen aus den Gerichtskosten zu schmälern. Die Gerichtskosten sollten auch vom unnötigen Prozeßiren abhalten. Uebrigens behauptete er keineswegs, daß auf diesem Gebiete Alles in Ordnung sei; vielmehr werde die allgemeine Verbilligung des Prozeßverfahrens gerade auch vom Reichskanzler angestrebt. An der Debatte theilnahmen sich noch die Abgg. Brüning (nationalliberal), Dr. Borisch (Centrum), Payer (Volkspartei), — um namentlich den Ausführungen des Herrn Staatssekretärs entgegenzutreten — Abg. Kanjer (Socialdemokrat) aus demselben Grunde. Staatssekretär Dr. von Schelling widerlegte darauf die Behauptung, daß die Einzelstaaten die Justizpflege als Einnahmequelle betrachten, indem er feststellte, daß die Kosten für die Gerichts Pflege wachsen, während die Einnahmen zurückgehen. — Erst nach längerer, weiterer Diskussion wurde der Titel, an welchen sich diese allgemeinen Erörterungen geknüpft hatten, bewilligt und einige Titel mit geringen Mehrforderungen an die Budgetkommission verwiesen. Bei dem Titel für die Kommission des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs erklärte auf Anregung aus dem Hause der Staatssekretär Dr. von Schelling, daß die Arbeiten der Kommission den besten Fortgang nehmen, und jedenfalls lange vor dem Jahre 1900 zum Abschluß gelangt sein würden, wenn auch natürlich Niemand eine bestimmte Prognose stellen könne. — Nachdem die Berathung auch dieses Etats beendet, wurden um 1/2 5 Uhr die Verhandlungen vertagt.

Nachrichten aus dem Kreise und Verschiedenes.

n. Teltow. Der Konkurs über das Vermögen der vertrachten Teltower Vorhausebank, eingetragene Genossenschaft, welche in neuerer Zeit in den Berliner Zeitungen mehrfach wieder erwähnt worden ist, war bereits im Frühjahr d. J. soweit gediehen, daß am 29. März seitens des königl. Amtsgerichts II hier, die Vertheilung der Konkursmasse erfolgt ist. Die zum Konkurse angemeldeten und festgestellten Forderungen erreichten eine Höhe von 254687,38 Mark, während aus der Masse nur 32600,09 Mark gedeckt werden konnten. Es blieben mithin ungedeckt 222087,29 Mark. Die Genossenschaftler haben geschildert von den Schulden der Bank fortlaufend bis zur vollen Befriedigung der Gläubiger wegen ihrer Kapitalforderung die vertragmäßigen Zinsen zu zahlen. Dieselben betragen nach angelegelter Berechnung vorläufig bis 1. April 1884 86526,15 Mark. Es ergab sich hierdurch ein bis zum 1. April l. J. zu deckender Betrag von 308613,44 Mark. Der Ausfall ist von den Genossenschaftlern, 210 Köpfen, aufzubringen. Hierzu kommen noch die fernerlaufenden Zinsen von den ausgefallenen Kapitalbeträgen, die Kosten der Gläubiger für Geltendmachung ihrer Forderungen zc., welche die zahlungsfähigen Genossenschaftler aufzubringen haben.

n. Schöneberg. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am Freitag das Gerücht von einem auf einen Zug der Stadt- und Ringbahn geplanten Dynamit-Attentat, das allgemeine Bestürzung hervorrief. Zwischen dem Stationsgebäude des Bahnhofes Schöneberg, etwa 500 Schritt von demselben entfernt, und der Groß-Görschenstraße, in dem tiefen Einschnitt wurde eine völlig neue 9 Centimeter-Granate in dem Graben unter der Böschung gefunden. Die Granate hatte einen ebenfalls neuen Zünderverluß. Der räthselhafte Fund gab nun zu dem obigen Gerücht Veranlassung. Niemand getraute sich an das gefährliche Projectil heran, bis endlich jedoch der Stationsvorsteher dasselbe vorsichtig aufhob und soweit von der Bahn wegrug, daß eine Explosion desselben für die Eisenbahn unschädlich war. Nunmehr wurde, nach längerem Warten und da eine Explosion nicht erfolgte, der betreffende Bahnmeister, ein ehemaliger Feuerwerker der Artillerie, herbeigeholt, welcher sofort erklärte, daß die Granate keine Sprengladung enthalte. Er löste den Zünder und fand, daß sie mit Eisenspänen und Sand gefüllt war. Als die Granate vollständig ihrer ungefährlichen Füllung entleert war, wurde sie in dem Amtsbureau zu Schöneberg abgeliefert, wo sie sich noch befindet. Ueber die Art und Weise, wie das Geschöß an den Fundort gekommen, ist nichts ermittelt. Angenommen wird die einzige Möglichkeit, daß eine Militärperson dasselbe auf dem Schießplatz der Artillerie-Prüfungs-Commission bei Summersdorf heimlich entfernt und auf einem Zuge der Militärbahn hierher gebracht hat; hier aber Entdeckung gefürchtet und nun das Geschöß aus der nahen Kaserne bis an die Böschung getragen und hier hinabgeworfen hat.

n. Nixdorf. Auch bei Dieben ist mitunter noch ein gewisser Grad von Ehrlichkeit zu finden. Vor einigen Tagen wurde einem, in der Bergstraße wohnenden, auf dem Anhalter Bahnhofe beschäftigten Arbeiter, als dieser und seine Ehefrau die Wohnung verlassen hatten, aus derselben 12 Mark in baar, ein Paar goldene Ohrringe, eine Broche und ein Spartassenbuch über 400 Mark mit der Feuerpolice gestohlen. Als der Diebstahl entdeckt wurde, eilte der Bestohlene nach der Sparkasse, ersuhr aber hier, daß Jemand auf das Buch 100 Mark erhoben habe. Noch an demselben Tage wurde das Spartassenbuch in einem Briefkasten in der Adalbertstraße von der Postbehörde aufgefunden und dem Eigentümer wieder zugestellt. Ein, des Diebstahls verdächtiger Mensch, der zur Zeit desselben in der Nähe der Wohnung gesehen worden ist, und der bald nachher im Besitze einer größeren Geldsumme beobachtet worden, ist bereits verhaftet.

n. Treptow. Von dem durchgebrannten Steuererheber Krüger ist jetzt ein Brief an einen in Berlin wohnhaften Cousin aus Marys House, Wisconsin in Amerika angelangt, nach welchem er mit nicht unbedeutenden Mitteln von hier abgegangen sein muß; denn er spricht darin von der Absicht, eine Farm pachten zu wollen. Der von ihm unterschlagenen Gelder erwähnt er mit keinem Wort, dagegen theilt er mit, daß er die Kirche besucht. Ferner bittet er den Adressaten, sich seiner Frau und Kinder so lange anzunehmen, sie womöglich bei sich aufzunehmen, bis er in der Lage ist, sie nachkommen zu lassen. Endlich beauftragt er ihn, ausstehende Forderungen im Betrage von 80 Mark, 35, 30 und 25 Mark für ihn einzuziehen und an seine Frau abzuliefern. Voraussetzlich wird jedoch jetzt diese Forderungen die Gemeinde Treptow, welche in den Besitz des Briefes gelangt ist, in Beschlag nehmen.

Innerhalb des Regierungsbezirks Potsdam werden vom 15. d. M. ab bis inklusive 15. März l. J. für die Schifffahrt und Flößerei geschlossen. Der Draniensburger Kanal zwischen den Draniensburger und Pinnower Schleusen, ferner der Ruppiner Kanal von der Hohenbruch bis zur Friedenthaler Schleuse, sowie der Wentow-Kanal und die Rannenburger Schleuse. In den gesperrten Kanalfrecken dürfen weder Fahrzeuge noch Flöße überwintern.

Das Resultat der Nachwahlen, welche Freitag, im V und VI. Berliner Reichstagswahlkreise vorgenommen wurde, ist folgendes

V Wahlkreis.

Wahlberechtigt: 26,910 Personen. Gewählt haben: 16,449. Absolute Majorität 8225. — Davon haben erhalten:

Baumbach 8642,
Cremer 5274,
Franke 2520.

Gewählt: Baumbach.

(Bei der Wahl am 28. Oktober hatten erhalten. Eugen Richter 8937, Cremer 6431, Grillenberger 2444. — Bei der Stichwahl am 13. v. M. waren auf Eugen Richter 10,946, auf Cremer 7891 Stimmen gefallen.)

VI. Wahlkreis.

Wahlberechtigt: 74,898 Personen. Gewählt haben: 34,454. Absolute Majorität: 17,228. — Davon haben erhalten:

Bey 7513,
Piankuch 20000,
Dr. Frmer 6941.

Gewählt: Piankuch.

(Bei der Hauptwahl am 28. Oktober erhielt Landgerichtsrath Klotz 13,782, Hasenclever 24,258, Dr. Frmer 12,801. — Bei der Stichwahl am 13. v. M. fielen auf Hasenclever 24,319, auf Klotz 722 Stimmen.)

Ans Spandau berichtet der „A. f. d. S.-Z.“ Folgendes: Das Wasser in der Havel und Spree ist nach dem Froste ganz bedeutend gestiegen. Da es am Pegel neben der Schleuse den Winterstand von 2,66 Meter übertrifft, so ist in den letzten Tagen die Freiarbeite gezogen worden. Die Wiesen sind theilweise schon unter Wasser gesetzt. Die Freiheitwiesen an der Fluthbrücke der Hamburger Eisenbahn sind besonders an der Ruhlebener Seite überfluthet.

Aus Halle meldet die „Magd. Ztg.“ Die Salzwerker Brüderschaft im Thale (Halle) haben in einer vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung die Mitglieder Franz Luze, Wilhelm Niemer und Friedrich Köppchen als Deputation zur Ueberbringung der Neujahrswünsche an den kaiserlichen Hof, wie dies seit unendlichen Zeiten alle Jahre zu geschehen pflegt, gewählt. Die Deputation überbringt als Geschenk Halle'sche Würst, Salz und Sooleier — welche letztere erst in Berlin frisch gefischt werden. Die Deputation in ihrer malerischen Tracht hat die Ehre, den kaiserlichen Majestäten und den Gliedern der kaiserlichen Familie bei Tafel selbst serviren zu dürfen. Während des Aufenthalts der Deputation in Berlin wird sie auf kaiserliche Kosten unterhalten, wie ihnen auch der Besuch der öffentlichen Gebäude frei steht. Die Deputation fährt einige Tage vor Neujahr hier ab und hält sich etwa 8 Tage lang in Berlin auf.

Im Walde bei Nebra unweit Querfurt wurde dieser Tage ein schauerlicher Fund gemacht. Bei einer Treibjagd bemerkte man an einem Baumzweige einen Kopf hängen, den die Vögel gräßlich zerhackt hatten und der noch eine Brille trug, während der stark verweste Körper abgefallen am Boden lag. An den Leichenresten wurde ein Gastwirth aus Wegendorf erkannt, der seit mehreren Wochen spurlos verschwunden war.

Die Nürnberger Blätter melden, wurde im Auftrage der preussischen Staatsregierung in dem Etablissement von S. Schudert in Nürnberg ein Kriegsbeleuchtungswagen nach neuem System gefertigt. Derselbe kann zu Kriegszeiten in der mannigfachen Weise verwendet werden. Die Kraft-erzeugung ist die ähnliche wie bei Damffeuerpiizen und kann eine Anzahl elektrischer Flammen damit unterhalten werden. Die angestellten Versuche haben sehr günstige Resultate ergeben.

Die Elektrizität soll in London neuen Zwecken dienen, und zwar zum Herbeiführen einer Droschke, der Polizei oder der Feuerwehr. Vermittelt einer in der Wohnung des Abonnenten angebrachten Vorrichtung und der Verbindung mit dem nächsten Droschken-Galtepiaz kann augenblicklich ein Gefährt herbeigerufen und der Kutscher von Straße und Hausnummer in Kenntniß gesetzt werden. Ein ähnlicher Apparat benachrichtigt die nächste Polizeistation von einem im Werke befindlichen Einbruch, oder die Feuerwehr von dem Ausbruch eines Feuers.

Eine elektrische Bergbahn in der Schweiz soll von Territet nach Montleuri angelegt werden. Die Elektrizität, welche des Tages zur Bewegung der Züge verwendet würde, soll Nachts zu Beleuchtungszwecken dienen. Die elektrische Kraft wird durch Wasser gewonnen. Die Baukosten sind auf 120,000 Fr., die Einnahme auf 20,000 Fr. veranschlagt. Es sollen im Maximum immer nur 8 Personen ohne den Führer befördert werden, die Fahrt dauert 9 Minuten und 1 Min. Haltezeit.

Unsere jungen Damen, so schreibt eine Amerikaner, in — lernen heute ja so viel, daß früher ein Professor ganz gut damit hätte auskommen können; nur die Hände naß machen, das lernen sie in den seltensten Fällen. Sollen sie kochen, so sagen sie, die Küche nimmt ihnen die Zeit zur Erlangung der Bildung; und sind sie mit all' ihrer Bildung verheirathet, dann spürt der Mann gar bald, wo es hapert, und sein Geldbeutel merkt, daß die Gattin es nicht versteht, mit Wenigem Haus zu halten und dennoch für einen guten Tisch zu sorgen. Darum scheut sich auch mancher Mann, einen eigenen Heerd zu gründen — der Heerd wird ihm zu theuer. Ihr jungen Mädchen, die Ihr die rebliche Absicht habt, einen Mann zu beglücken und ihm auch in bescheidenen Verhältnissen das Leben angenehm zu machen, merkt Euch, daß der Mann nicht satt wird, wenn Ihr ihm Eure Ansicht darüber vortragt, wer der größere sei, Schiller oder Goethe, und daß ihm das Wahl nicht schmachhafter wird, wenn Ihr ihm etwas von Liszt oder Chopin vorhämmert, sondern denkt daran, daß der eigene Heerd noch Kochen da ist! Glaubt Ihr jedoch, die Hand werde Euch rauh oder hart, wenn Ihr selbst anfaßt, so hört: Nicht die Hand ist es, welche kocht oder streicht, sondern die Liebe, welche die Hand leitet, ohne Liebe ist die harteste Hand hart wie ein Wachholz. Und geht an den Heerd und lernt kochen! Das andere findet sich später!

Christliches Confections-Geschäft,
Helmut Franke,
 Berlin SW., Jerusalemstr. 50/51, Ecke Zimmerstr.

Mein Lager ist in den **neuesten** Façons für die Winter-Saison auf das **reichhaltigste** sortirt und empfehle zu allen Preisen ganz und halb anliegende

Jaquettes u. Paletots, sowie **Dollmans, Pellerinen u. Radmäntel**
 in seiden und wollen **Plüsch, Velour, Damascé, Ottoman, Façonné, Tricot, Satin, Soleil, Eskimo, Croiséc u. Double.** Grosses Lager in wattirten Mänteln u. Pelz-Rädern.

En gros. En détail.

Auswahlsendungen stehen jederzeit franco zu Diensten.

Preise anerkannt billig und fest.

Orts-Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 ff. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Ges.-S. 265) und des § 12 der Kreis-Ordnung verordnet der unterzeichnete Amts-Vorsteher nach Berathung und mit Zustimmung des Amts-Ausschusses des Amtsbezirks

Dtsch.-Wilmsdorf
was folgt:

§ 1.
Der chauffirte südliche Fahrdamm des Kurfürsten-Dammes darf innerhalb der Feldmark Dt.-Wilmsdorf mit Last- und Arbeits-Fuhrwerk, sowie mit Kremsern und Thor-Fuhrwerk nicht befahren werden. Ausnahmen finden nur für solches Fuhrwerk statt, welches von einem an der Südseite des Kurfürsten-Dammes belegenen Grundstücke kommt oder dahin bestimmt ist. Dergleichen Fuhrwerk hat, um nach dem betreffenden Grundstücke, bezw. nach dem nördlichen Fahrdamm des Kurfürsten-Dammes zu gelangen, überall den dem Grundstücke zunächst gelegenen Uebergang zu benutzen.

§ 2.
Uebertretungen der Vorschrift im § 1 werden mit Geldbuße bis zu neun Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.
 Schöneberg, den 8. Dezember 1884.

Der Amts-Vorsteher.
Feurig.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Nowawes, Band II, Blatt Nr. 95b, auf den Namen des Schmiedemeisters Hermann Fiedler zu Nowawes eingetragen, zu Nowawes, Wallstr. 27a und Turnstr. belegene Grundstück

am 13. Januar 1885,

Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 10 ar 40 qm und ist mit 976 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstückes tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Januar 1885,

Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Potsdam, den 3. November 1884.
Königliches Amtsgericht.
Abtheilung I.

Offerte!
Schnelle, bill. und gute Reparaturen an Musikwerken, Nähmaschinen u. Uhren fertigt ohne weitere Bekalme
 L. Reuschel in Grünau a. d. Spree.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Nowawes, Band IX. — Blatt Nr. 386, auf den Namen der minorrennen Geschwister Schade, 1. Franz Wilhelm Rudolf, 2. Rudolf Wilhelm, 3. Henriette Helene, eingetragene, zu Nowawes, Marienstr. 1 belegene Grundstück

am 4. März 1885,

Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 6 ar 58 qm und ist mit 240 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstückes tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. März 1885,

Mittags 1 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Potsdam, den 28. November 1884.
Königliches Amtsgericht.
Abtheilung I.

Gustav Bosse
BERLIN, Belle-Alliance-Strasse 24.
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Empfehle in reichster Auswahl:

Ofenvorsetzer.	Schlittschuhe.
Schirmständer.	Schlitten.
Handwerkstagen.	Brodscneiden.
Laubsägekasten.	Kaffemaschinen.
Christbaumschmuck.	Petroleumkocher.
Fleischhackmaschinen.	Solinger Stahlwaaren.
Wringmaschinen.	Borstenwaaren.

Verzinnete braun, blau und grau emailirte Geschirre etc.

Möbel-Lager
H. Lipke, Tischlermeister,
BERLIN SW., Koch-Strasse 8.
Möbel-Zichlerei für Haus u. Wohnungseinrichtungen. Polsterei
und Decoration für Zimmer-Ausstattungen.
Größtes Lager von Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren,
von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung. — Geschäftsprincip:
Nur zuverlässig gut gearbeitete Waare.

Die
Uhren-Fabrik
 von:
Franz Koch,
 Hof-Uhrmacher,
 Berlin C.,
 Ede Petriplatz,
 empfiehlt



zu den billigsten Engrospreisen: Silberne Uhren von 15 Mark an.
Goldene Damen-Uhren
 30, 33, 36, 42, 45, 48 Mk. zc.,
 do. mit Remontoir-Aufzugohne Schlüssel
 40, 45, 50, 54, 72, 90, 100, 200 Mk. zc.
Goldene Herren-Remontoir-Uhren,
 2 und 3 Goldklapseln, 60, 75, 90, 100,
 120, 150, 180, 200, 225, 250, 300 Mk. zc.

Spielwerke
 in größter Auswahl, mit Expression,
 Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten
 Himmelsstimmen, Harfenspiel zc.

Spieldosen,
 Necessaires, Cigarrenländer, Albums,
 Schreibzeuge, Biergläser zc. zc., Alles mit
 Musik, empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Preislisten gratis und franco.
 Bestellungen von außerhalb werden aufs
 Beste effectuirt.

Uhren-Fabrik
E. Fischer,
 Berlin SW.,
 Friedrich-Strasse 45,
 zw. Zimmer- u. Kochstr.,
 empfiehlt unter 3 jähriger,
 schriftlicher Garantie gut
 abgegebene und regulirte
Taschenuhren
 mit Kronen-Aufzug.



Silberne Cyind.-Rem. 25, 28, 30, 33 Mark,
 Silberne Anter-Rem. 36, 40, 45, 50 Mk. Gold.
 Herren Anter-Rem. mit 2 u. 3 Goldklapseln 60,
 75, 90, 100, 120, 150, 200-500 Mk. Goldene
 Damen-Rem. 40, 45, 50, 60, 75, 100, 150,
 200 Mark.

Regulator-Uhren zu Fabrikpreisen.
 Prima Werte, 8 u. 14 Tage gehend, 12, 18, 24,
 30, 36 bis 75 Mk. — Gleichzeitig empfehle mein
Goldwaarenlager, sowie eigene Fabrikation
 feinsten Brillen und Bince netz, Operrgläser und
 Krimsfächer bester Dualität.
 Reparaturen unter Garantie.

Wein-Handlung von
Fritz Rehfeldt, Teltow,
 empfiehlt alle Sorten Roth- und Weiß-
 Weine, sowie Port- und Ungar-Weine
 zu Engros-Preisen in Flaschen von 1 Mark
 an.

Zum Weihnachtsfeste
 empfiehlt zu Fabrikpreisen:
 Teppiche jeder Art,
 Damast-Imitations-Tischdecken,
 Neuheit! Wachstuch-Garnitur-Auflage,
 China-Matten, sehr schön und billig.
Leberecht Thon,
 Berlin, Neue Königstraße 12.

Zu Weihnachtsgeschenken eignend,
 empfehle mein reichhaltiges Lager echt im-
 portirter **Savanna-, Hamburger und**
Bremer Cigarren in 1/20 und 1/10 Verpackung
 sowie alle Sorten in- und ausländischer Ta-
 baks zu soliden Preisen.
Fritz Rehfeldt, Teltow.

Zu Weihnachtsgeschenken
 passend empfiehlt:
 Eis **Schlittschuhe** m. Stellschraube u.
 Riemen pr. Paar 1,50 M., vernickelt 5 M.,
Halifax für Herren u. Damen 3 u. 4 M.,
 vernickelt 6 M., **Pat.-Rollschuhe** 7,50 M.,
 Wirtschaftswaagen, 10 Ko., 4,50 M., Gewürz-
 und Gemüsespinden, Haus-Apotheken, Salz-
 metzen, Ofenvorsetzer, Geräthständer, Fleisch-
 hack- u. Wurststopfmaschinen, Brodscneiden,
 Kinderschlitzen u. Velocipedes, Tisch-, Taschen-
 und Jagdmesser in grosser Auswahl.
L. LINCKE,
 Berlin S.O., Eisenbahnstrasse 12,
 Fabrik u. Lager von Eisen- u. Stahlwaaren,
 Haus- und Küchengeräthen etc.
 Ausführl. Proscourant gratis u. frei.

Englischer Glas-Bazar
M. Martin & Julius Danziger,
 Berlin, Gertraudenstr. 13/14.
Festgeschenke
 in Kristall und Glas in reichster Auswahl
 und zu billigen Preisen.

Zum Weihnachtsmarkt
 empfiehlt
wasserdichte
Buden-Pläne,
 sowie alte Segelleinwand gut u. billig.
W Aberger, Segelmacher,
 Berlin NW., Schiffbauerdamm 20.

Max Hannemann,
Sattler Meister,
Berlin, Linden-Strasse 83,
 empfiehlt zur Weihnachts-Saison
Damentaschen, Portemonnaies,
Cigarrentaschen, Schulmappen
 eigener Fabrik. Ferner:
Schaukelpferde
 in allen Größen. Kinderpferde werden
 wie neu wieder aufgearbeitet.

Sämmtliche
6 pCt. Ungarische Geldrente
 ist zur Rückzahlung gekündigt und sind die
 Stücke möglichst bald zur Abkempfung
 einzufenden.
 Kaufmann **Louis Fischer,**
 Berlin, Lindenstr. 25.

1000 Mark
 à 6 pCt. Zinsen werden zu Neujahr auf ein
 Grundstück mit neuen massiven Wohn- und
 Wirtschafts-Gebäuden und 12 Mg. Areal
 gesucht. Abreffen von Selbstdarlehen
 werden unter **M. 40.** an die Expedition
 des Teltower Kreisblattes erbeten.

5000 Mark
 werden nach 8000 Thaler gegen prompte
 hohe Zinsen auf ein sehr rentables Ge-
 schäftsgrundstück per 31. d. Mts. gesucht.
 Gesl. Abreffen sub **H. Z.** nimmt die Exped.
 des Kreisblattes entgegen.

Diinstag, den 1. d. Mts.,
 treffen wir mit einem ansport
Desner'schen umhäuerten Fuhr
 in die reichst b. G. stw. **Dahlemann**
 zum Verkauf ein.
Kühn ist & Richter.





Hugo Klose
Hoflieferant Seiner Majestät
18 Leipziger Strasse 18.
Sämtliche Colonialwaaren in besten
Qualitäten.
Specialität: **Kaffee und Thee.**
Erste u. älteste Zuckerschneide-Anstalt
Berlins.

Wer schlecht



brennende alte Petroleumlampen hat, schraube sich einen meiner Diamantbrenner auf. Passen ohne Veränderung. Geben viermal mehr Licht, welches dem elektrischen Glühlicht leicht und besser ist wie Gas. Explosion undenkbar. Behandlung einfach. Sendung per Post. Prospecte gratis. Bei Bestellung erbitte unteren Durchmesser des Brenners, des Cylinders, der Glocke, sowie die Form der beiden letzteren. Ferner empfehle mein Lager in Tisch- und Hängelampen, Kronen etc. zu Gas und Petroleum. Grosse Auswahl in Cuivre poli-Gegenständen.
Thomas Goodson,
Berlin W., Potsdamer Strasse 21a.
(Zwischen Thor und Brücke.)

Gummi-

WÄSCHEN-UNTERLAGEN, Bettunterlagen, Wäschertücher u. Kinder, Regenröcke, Schuhe, Tischdecken,
Schläuche, Spielwaaren etc. etc. Sämtl. chirurg. Artikel zur Krankenpflege: Irrigator, Klysterspritzen, Luftkissen etc.
C. A. Knoll, Berlin SW.,
Oranien-Strasse 125.
Errichtet 1841.

Pianos, monatl. 20 Mk. Abzahl und ohne Preiserhöhung in gr. Ausw. u. f. bill. Preise in der seit 1822 gegr. 1827 präm. Fabrik, Besselfstr. 10, Berlin.
Preisconrant gratis.

Damen-Mäntel.
Wegen vorgeschrittener Saison verlaufe alle Arten Damen-Mäntel zu und unter dem Selbstkostenpreis, auch sind mehrere Pelz-Mäntel billig zu verkaufen.
H. Klas, Schneidermeister,
Berlin, Schützenstr. 16.

Schmidt's
Pfefferkuchen-Verkauf
befindet sich in diesem Jahre in Berlin, Oranien-Strasse Nr. 172, und giebt wie immer auf 3 Mark 1 Mark 1 Mark Rabatt. auf 1,50 " 50 Pfg. } Um recht zahlreichen Besuch bittet
C. Schmidt.

Sonig-Rudeln auf 3 Mark 1 Mark Rabatt.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Makronen, Pfeffernüsse, Baumconfecte zu billigsten Preisen.
Bestellungen auf Kuchen, Torten u. s. w. werden prompt und gewissenhaft effectuirt. Auch empfehle ich zu den Feiertagen sehr schönes Weizenmehl.

Conditorei von V Dziurowitz
an der Richterfelder Kadetten-Anstalt.
Prima
Cafel-, Kronen-, Klavier- und Wagenlichte,
sowie Weihnachtslichte empfiehlt
Fritz Rehfeldt, Teltow.
Zunächst empfehle gutes billiges
Weizenmehl 00a.
A. Hartmann, Mühlenmeister,
Gr.-Richterfelde.

Carl Fürstenberg & Co.,
Weingroßhandlung,
Berlin, Blücher-Platz Nr. 2,
empfehlen bei streng reeller und preiswerther Bedienung.
Französische Rothweine von Mk. 1,10 per Fl. an, Rhein- und Moseltweine von Mk. 0,75 an, süße Ungarweine von Mk. 1,50 an, Madeira und Sherry von Mk. 1,75 an, Portweine von Mk. 2 an. Echte Cognac's von Mk. 3 bis Mk. 7,50, Rum's und Arac's von Mk. 1,25 an. Auch empfehlen dieselben Präsentkisten à 6 u. 12 Flaschen zu verschiedenen Preisen je nach Auswahl der Weine.

Vielfachen Wünschen meiner entfernt wohnenden werthen Kundschaft nachzukommen, habe ich an der
Behren-Strasse 4, Wilhelm-Strasse,
ein großes Lager von Teppichen, Tischdecken, Bettvorlegern, Säulern, Angorafellen, weißen Gardinen, Möbelstoffen und meinen sonstigen Artikeln zu
Weihnachts-Einkäufen
errichtet. Preise anerkannt billig.
F. NAUE, Elsasser Strasse 72.

Specialität: Gardinen.
Zum Weihnachtsfeste empfehle ich eine Partie gestickter Schweizer Tüllgardinen, sowie englische Tüllgardinen, weiß und boru, in Posten von je 2-4 Fenstern, zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Gustav Kyrath,
Berlin, Charlotten-Strasse 32, 1. Etage,
an der Mohren-Strasse.
Specialgeschäft für weiße und boru-Gardinen.
Einzelverkauf zu Engros-Preisen.

W. Jeanrenaud,
Gold- und Silberwaaren-Fabrik und Lager
BERLIN SW.,
65. Leipzigerstr. 65. (zwischen Spittelmarkt u. Kolonaden)
Specialität in Granat-Waaren.
Granat-Collier von 20 Mark., Brochen von 7 Mk., Ohringe von 3 Mk., Kämme von 20 Mk. an.
Reiche Auswahl. Eigenes Fabrikat.

Ludwig's drehbarer Heizapparat für Kachelöfen.
Schnellste, billigste Heizung. Bester Ersatz für eiserne Öfen. Allgemein als vorzüglich anerkannt.
Allein-Verkauf bei
C. F. Wallroth,
Berlin S.O., Reichenberger Strasse 4.
Prospecte gratis und franco zu Diensten.

Zimmer-Gymnastik, Turn-Apparate,
Passendes Weihnachts-Geschenk
für Erwachsene und Kinder
empfehlen
Gebrüder Troitzsch,
138a Potsdamer Strasse 138 a.

Bei **Entnahme** von **5 Pfd.** zu **Extrapreisen** empfehle meine
anerkannt feinen Wiener und anderen Weizenmehle. Ferner in prima Waare letzter Ernte: Feinkochende Bohnen und Linsen, Riesen- und kleine, sowie enthülste Erbsen, Reis, Gries, Graupen, Nudeln in den verschiedensten Sorten. Grünkorn, Perlisago, Posener Grütze, weissen und blauen Mohn, getrocknete Morcheln, Pois cassé oder geschälte grüne Erbsen.
„Königsberger Erbsen“, „Panir-Mehl“,
„echte Maccaroni“, „Frankfurter Schwaden“,
„Französischer- auch Hart-Gries, oder Asiatischer-Gries genannt.“
Maisgries, Buchmehl, Backobst, Pflaumenschneidemus, Reis à Pfd. 15 Pf. bis 40 Pf., Bruch-Maccaroni 35 Pf., 5 Pfd für 1 Mk. 60 Pf., Pflaumen in mehreren Sorten von 25 Pf. bis 80 Pf. pr. Pfd. General-Dépôt von **Wittekop & Co., Braunschweig,** in präp. Erbsen-, Linsen-, Bohnen-, Hafer-, Gersten- und Reis-Mehlen. **Wiederverkäufers Fabrikpreise.**
Für Vogelhändler und Vogelfreunde offerire in reiner, gesunder Waare sämtliche Sorten von Vogelfutter: wie Hanf, Rüben, Canariensaat, Hirse, Mais etc., getrennt und gemengt.
Jede Bestellung für Berlin wird frei ins Haus gesandt.
Gustav Wegener,
Oberwasserstrasse 14, nahe der Gertraudtenbrücke.
II. Geschäft: Potsdamerstrasse 6.

Tempelhof.
Mittwoch, d. 17. Dezember cr.,
General-Versammlung
des Fecht Verbandes „Tempelhof“
im Restaurant des Hrn. Helwig.
Anfang Abends 8 Uhr.
Tagesordnung.
1. Wahl des neuen Vorstandes für das nächste Jahr.
2. Verschiedenes.
Wir erlauben uns sämtliche Mitglieder des Fechtverbandes sowie alle Freunde unserer guten Sache hierdurch höflichst einzuladen.
Der Vorstand.

F. Schade,
Juwelier,
Gold- und Silberwaaren-Fabrik,
gegründet 1840.
Inhaber vieler Medaillen und Preise.
BERLIN C.,
Verkaufs-Lager Rosstr 27

Abessinierbrunnen
stelle ich auf dem Hofe, in Küche u. Keller zu billigen Preisen auf
Fauchepumpen
(System Fauler)
bei 4 Meter Länge 30 Mark.
M. Schachert,
BERLIN N.O., Landsbergerstr. 87.
Der so rühmlichst anerkannte C. Lück'sche
Gesundheits-Kräuter-Honig,
welcher von einem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten geprüft und von den größten ärztlichen Autoritäten als das beste, der Gesundheit dienliche Mittel anerkannt, wird allen Lungenschwindsüchtigen, Brust-, Halsleidenden, Nerven-, Leber- und Nierenleidenden, überhaupt allen, Siechen und jahrelang Bettlägerigen als das sicherste und unfehlbarste Heilmittel empfohlen. Dieser Kräuterhonig ist zu haben per Flasche Mk. 1,75 u. 3,50 bei Apotheker M. Rasse, R.-Wulstehausen.
G. A. Mertens in Mittenwalde,
Dr Albert Bernard i. Berlin C.,
Einhorn-Apothek, Kurstrasse 34/35.

Bandwürmer
mit Kopf und sonstige Eingeweide-Würmer beseitigt
Richard Mohrmann, Berlin,
Hausvoigteiplatz 5a.
Sprechstunden von 9-6 Uhr Nachm.
Brochüre Quälgeister gratis u. franco.

Künstliche Zähne.
Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch Lachgas, empfiehlt sich **R. Schomburg,** Zahntechniker, Behlendorf, Teltowstr. 19.
Künstl. Zähne Flombiren, spec. mit Gold. Kg. Belg. Zahnarzt, Berlin
Dr. Rob. Perl, Kochstr. 54, hier nicht approb.
Zücht. gut empfohl. W.-Insectoren, Amtsfekt., Verwalter, Gärtner, Wirthschafts-Weier, Stellmacher, Landwirthmann erhalten bekanntlich schnell Stellung durch das seit Jahren bestehende reelle Institut des früheren Landw.
C. Ph. Niemeyer,
Berlin N., Weissenburgerstr. 8, 11.

In Mittenwalde, Große Straße 10, 1 Tr. ist eine Wohnung, fünf Stuben nebst Zubehör, sofort zu vermieten.

Die der Frau **J. Dietz** zu Neu-Glienide am 4. d. M. zugefügte Beleidigung nehme ich laut scheidemännlichen Vergleichs hiermit zurück und erkläre die gethane Aeußerung für unwahr.
Alt-Glienide, den 10. Dezember 1884.
Frau Baswhin, Arbeiterin.

Eine Schwarz-grane Dogge,
auf den Aufnahmen Graumann hörend, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben in Grünau, Cocpenickerstr. 31. Rabat.
Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma **Sielmann & Rosenberg** bei, worauf hiermit noch besonders aufmerksam gemacht wird.
Redacteur: R. Rodde.
Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Rob. Rodde), Berlin W., Potsdamer-Strasse 25b. Hierzu eine Beilage.